

**Barbara Metzmann**

**Auswirkungen des demografischen  
Wandels im ländlichen Raum auf das  
ehrenamtliche Engagement am Beispiel der  
Freiwilligen Feuerwehr im Landkreis Bad  
Kreuznach**

**Diplomarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2006 Diplomica Verlag GmbH  
ISBN: 9783832497903

**Barbara Metzmann**

**Auswirkungen des demografischen Wandels im ländlichen Raum auf das ehrenamtliche Engagement am Beispiel der Freiwilligen Feuerwehr im Landkreis Bad Kreuznach**



---

Barbara Metzmann

# **Auswirkungen des demografischen Wandels im ländlichen Raum auf das ehrenamtliche Engagement am Beispiel der Freiwilligen Feuerwehr im Landkreis Bad Kreuznach**

Diplomarbeit

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Fachbereich Sozialwissenschaften, Medien und Sport

April 2006



***Diplom.de***

Diplomica GmbH \_\_\_\_\_

Hermannstal 119k \_\_\_\_\_

22119 Hamburg \_\_\_\_\_

Fon: 040 / 655 99 20 \_\_\_\_\_

Fax: 040 / 655 99 222 \_\_\_\_\_

agentur@diplom.de \_\_\_\_\_

www.diplom.de \_\_\_\_\_

Barbara Metzmann

**Auswirkungen des demografischen Wandels im ländlichen Raum auf das ehrenamtliche Engagement am Beispiel der Freiwilligen Feuerwehr im Landkreis Bad Kreuznach**

ISBN-10: 3-8324-9790-0

ISBN-13: 978-3-8324-9790-3

Druck Diplomica® GmbH, Hamburg, 2006

Zugl. Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Mainz, Deutschland, Diplomarbeit, 2006

---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2006

Printed in Germany

## Inhaltsverzeichnis

1. Einführung .....	2
1.1. Allgemeine Fragestellung .....	3
1.2. Dimensionen der Forschungsfrage .....	6
1.3. Verlauf der Arbeit .....	9
2. Demografischer Wandel und seine Auswirkungen .....	11
2.1. Begriffserklärung und Problematik des demografischen Wandels.....	11
2.2. Aktueller Bevölkerungsstand und zukünftiger Prozess bis 2050 .....	15
2.2.1. Bevölkerungsentwicklung in Deutschland .....	15
2.2.2. Bevölkerungsentwicklung in Rheinland-Pfalz, insbesondere im Landkreis Bad Kreuznach.....	19
2.3. Kritik an demografischen Bevölkerungsvorausberechnungen .....	25
3. Ehrenamtliches Engagement in Nonprofit-Organisationen .....	28
3.1. Nonprofit-Organisationen .....	28
3.1.1. Begriffsbestimmung: Nonprofit-Organisation (Dritter Sektor).....	29
3.1.2. Soziologische Perspektive auf Nonprofit-Organisationen.....	31
3.1.3. Charakteristika von Nonprofit-Organisationen .....	32
3.2. Empirische Untersuchungen zum ehrenamtlichen Engagement .....	34
3.2.1. Begriffsbestimmung des Ehrenamtes/freiwilligen Engagements .....	36
3.2.2. Erkenntnisse aus dem 1. und 2. Freiwilligensurvey 1999/2004 .....	37
3.2.3. Landesstudie Rheinland-Pfalz .....	48
3.3. Entwicklungen des Ehrenamts.....	51
4. Freiwillige Feuerwehr im Landkreis Bad Kreuznach.....	53
4.1. Organisation und Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr/Jugendfeuerwehr....	54
4.2. Mitgliederentwicklung der letzten Jahre.....	59
4.3. Soziodemografische Ausprägungen .....	67
5. Synthese .....	73
5.1. Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Freiwillige Feuerwehr .	73
5.2. Auswirkungen der Erkenntnisse der Dritt-Sektor-Forschung auf die Freiwillige Feuerwehr .....	78
6. Schlussbetrachtung .....	85
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis .....	94
Literaturverzeichnis .....	96

„Wer an den Dingen der Stadt  
keinen Anteil nimmt, ist kein  
stiller, sondern ein schlechter  
Bürger.“  
(Perikles [um 500 – 429 v. Chr.]

## 1. Einführung

Freiwillige Feuerwehr – gut, dass es sie gibt, aber selbst freiwilliges Engagement leisten – nein danke. So oder ähnlich denken viele. Dies ist jedoch nicht der einzige Grund für den Mitgliederschwund bei der Freiwilligen Feuerwehr. Hinzu kommen Fluktuation, Geburtenrückgang, Veränderungen in der Freizeitgestaltung oder auch Umzüge bzw. Abwanderungen. Selbst wenn der Löschzug noch genügend Feuerwehrleute aufweist, liegen die Arbeitsstätten vieler Engagierter in großer Distanz zu ihrem Heimatort, so dass sie tagsüber nicht erreichbar sind. Darüber hinaus treten oftmals Schwierigkeiten bei der Freistellung durch die Arbeitgeber auf (vgl. Hofmann 2005).

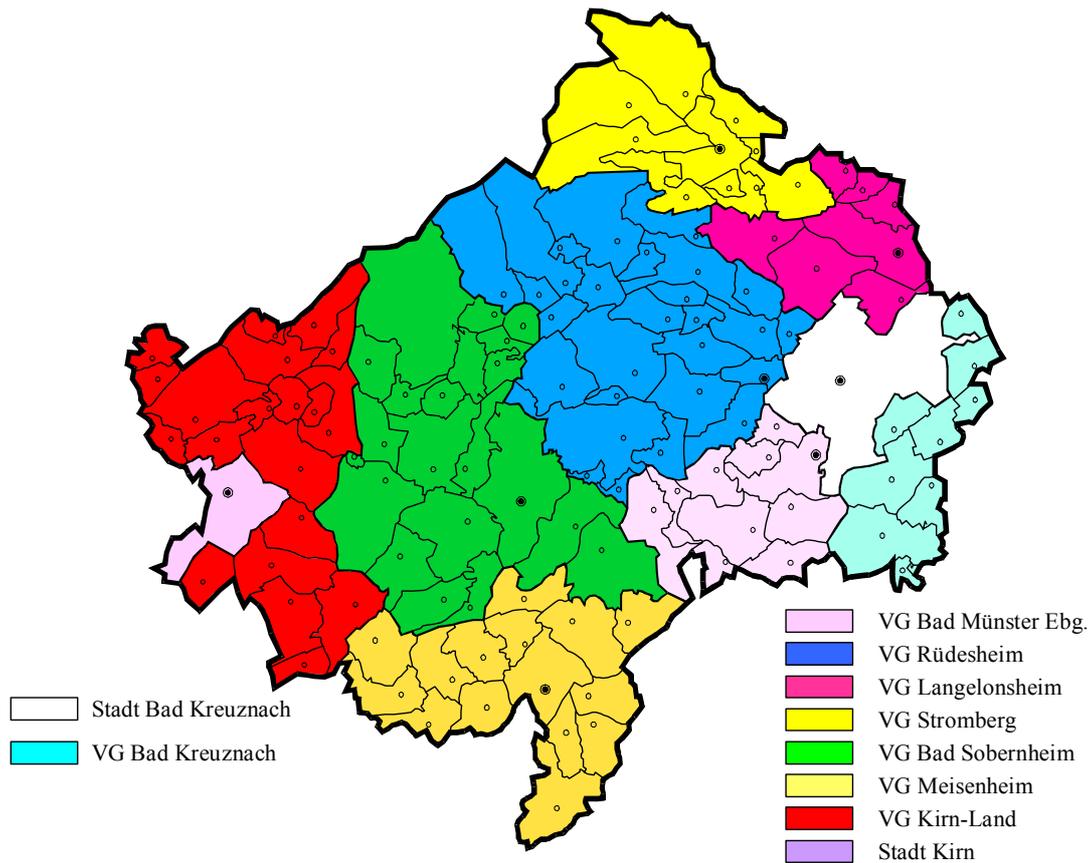
Als besonders bedeutsam wird der demografische Wandel empfunden. Immer mehr ältere stehen immer weniger jüngeren Personen gegenüber. Aufgrund dessen ist es wahrscheinlich, dass bis 2050 manche Ortschaften im Landkreis Bad Kreuznach nicht mehr existieren werden (vgl. StLA RLP 2005c). Schon heute gestaltet es sich schwierig, in jedem Ort eine Freiwillige Feuerwehr zu stellen. Zukünftig ist davon auszugehen, dass Feuerwehren verschiedener Gemeinden sogar zusammengelegt werden müssen (vgl. Hofmann 2005). Diese Arbeit befasst sich mit dem aktuellen Bevölkerungsstand sowie dem zu vermutenden demografischen Wandel, mittelfristig bis 2015 sowie langfristig bis 2050. Des Weiteren werden die daraus entstehenden Probleme für das Ehrenamt in Nonprofit-Organisationen, speziell in Bezug auf die Freiwillige Feuerwehr im Landkreis Bad Kreuznach, untersucht. Anhand der Betrachtungen wird deutlich, dass für den beobachteten Mitgliederschwund nicht nur der demografische Wandel, sondern auch die Verschiebung vom alten zum neuen Ehrenamt ausschlaggebend ist (vgl. Picot 2001, S. 120f.).

### ***1.1. Allgemeine Fragestellung***

Das Aufgabengebiet der Freiwilligen Feuerwehr hat sich seit ihrer Gründung bedeutend erweitert. Während es in ihrer Gründungszeit ausschließlich um die Brandbekämpfung ging, sind Feuerwehren heutzutage „kommunale technische Einheiten“ (ISM RLP o.J. b), die in sämtlichen Notsituationen, von Verkehrsunfällen über Großbrände bis hin zu Katastrophenfällen, Hilfe leisten. Anhand dieses breit gefächerten Gebietes ist zu erkennen, dass neben einer umfassenden Grundausbildung eine Spezialausbildung in den einzelnen Fachgebieten vonnöten ist. Diese Ausbildungen sind jedoch zeitaufwendig und somit von vielen Mitgliedern, die beruflich oder auch privat stark eingebunden sind, schwer zu bewältigen. Den Verantwortlichen der Freiwilligen Feuerwehr ist verstärkt aufgefallen, dass ihre Mitglieder zeitlich mehr in Anspruch genommen werden. Die Teilnehmerzahlen an den Ausbildungen und Seminaren, die meistens an Samstagen stattfinden, haben in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen. Sie gehen davon aus, dass viele Mitglieder, aus Angst ihren Arbeitsplatz zu verlieren, den Dienst bei der Feuerwehr vernachlässigen bzw. ganz aufgeben werden (vgl. Hofmann 2005).

Aus der Sicht von Experten des Landkreises Bad Kreuznach liegt die Problematik der Feuerwehren und Jugendfeuerwehren im demografischen Wandel, speziell im ländlichen Raum (vgl. Hofmann 2005). Lange Zeit wurde dies verkannt und der demografische Wandel von der Öffentlichkeit nicht ernst genommen. Bevölkerungswissenschaftler haben schon seit den 80er Jahren auf diesen Wandel hingewiesen und die Entwicklung von Lösungsstrategien angemahnt (vgl. BiB 2004, S. 7). Eine weitere Problematik, welche in dieser Arbeit diskutiert wird, ist der Wandel vom alten zum neuen Ehrenamt. Dieser wirkt sich ebenfalls hemmend auf die Mitgliederentwicklung aus, da in der Freiwilligen Feuerwehr das alte, auf Dauer und in bestimmte Positionen gewählte Ehrenamt praktiziert wird. Gegensätzlich hierzu steht das neue, kurzzeitige und projektbezogene Ehrenamt (vgl. Picot 2001, S. 120f.).

Im Folgenden wird nun der Landkreis Bad Kreuznach vorgestellt (vgl. Abbildung 1). In der Mitte von Rheinland-Pfalz liegt der Landkreis Bad Kreuznach mit einer Gesamtfläche von 864 km<sup>2</sup> und 158.746 Einwohnern (2004) (vgl. StLA RLP 2005c). Gegliedert ist der Landkreis in acht Verbandsgemeinden, die sich aus insgesamt 119 Gemeinden zusammensetzen (vgl. Landkreis Bad Kreuznach 2004).



(Vgl. Ginz 2006a)

**Abbildung 1: Der Landkreis Bad Kreuznach mit Verbandsgemeinden**

Bei näherer Betrachtung der einzelnen Gemeinden und ihren momentanen Einwohnerzahlen ist auffällig, dass einige Gemeinden, besonders in der Verbandsgemeinde Kirn-Land, unter 100 Einwohner aufweisen. Für diese Gemeinden, wie zum Beispiel Heinzenberg mit 29 Einwohnern oder Horbach mit 39 Einwohnern, ist anhand

der Bevölkerungsvorausrechnungen bis zum Jahr 2050 (siehe Kapitel 2.2.3.) zu vermuten, dass sie bis spätestens zu diesem Zeitpunkt nicht mehr existieren werden (vgl. StLA RLP 2005c).

Hierbei stellen sich folgende Forschungsfragen:

1. Wie wird sich der ländliche Raum speziell im Landkreis Bad Kreuznach demografisch mittelfristig bis zum Jahr 2015 und langfristig bis zum Jahr 2050 verändern?
2. Welche Folgen ergeben sich daraus für die Nonprofit-Organisation der Freiwilligen Feuerwehr und die in der Organisation Engagierten?
3. Wird es noch genügend Nachwuchs geben, um flächendeckend Freiwillige Feuerwehren stellen zu können?
4. Welche Bedeutung hat der Wandel vom alten zum neuen Ehrenamt für die Freiwillige Feuerwehr?

Interessant ist ebenfalls die Frage danach, wie die Verantwortlichen in der Organisation der Freiwilligen Feuerwehr auf den Alterungsprozess und den demografischen Wandel, aber auch die Verschiebung vom alten zum neuen Ehrenamt und dem damit verbundenen Rückgang der Mitglieder reagieren. Wichtig ist es, früh genug zu handeln, bevor der Mitgliederschwund noch drastischer wird. Anhand des festgestellten Rückgangs der Engagierten, sowohl bei der Jugend- als auch der aktiven Wehr, wird es immer dringlicher zu handeln.

## ***1.2. Dimensionen der Forschungsfrage***

Der folgende Abschnitt gibt einen summarischen Überblick über die Dimensionen der Problemstellung. Hierunter fallen der ländliche Raum, der demografische Wandel, das ehrenamtliche Engagement sowie die Freiwillige Feuerwehr.

### *Ländlicher Raum*

Der ländliche Raum ist ein sehr komplexes Gebilde, gekennzeichnet durch „(...) seine natur- und kulturräumliche Vielfalt“ (Henkel 1999, S. 18 f.).

„Zusammengefasst ist der ländliche Raum damit ein naturnaher, von der Land- und Forstwirtschaft geprägter Siedlungs- und Landschaftsraum mit geringer Bevölkerungs- und Bebauungsdichte sowie niedriger Wirtschaftskraft und Zentralität der Orte, aber höherer Dichte der zwischenmenschlichen Bindungen.“ (Henkel 1999, S. 30)

Zur Abgrenzung des ländlichen vom städtischen Raum wurde früher die Gemeindegröße herangezogen, welche durch das Maß der Bevölkerungsdichte abgelöst worden ist. Hiernach handelt es sich um einen ländlichen Kreis, wenn die Bevölkerungsdichte unter 200 Einwohner/qkm liegt (vgl. Henkel 1999, S. 30). Folglich ist der Landkreis Bad Kreuznach mit einer Bevölkerungsdichte von 184 Einwohnern pro qkm als ländlicher Raum zu bezeichnen (vgl. StLA RLP 2005c). Jedoch sei es im Laufe der Jahre immer heikler geworden, den ländlichen vom städtischen Raum abzugrenzen, da der klassische Stadt-Land-Gegensatz nicht mehr existiert (vgl. Henkel 1999, S. 31). Für die Freiwillige Feuerwehr im ländlichen Raum liegt die Problematik in der demografischen Entwicklung des ländlichen Raums. Seit dem 19. und 20. Jahrhundert gibt es gewaltige Abwanderungen zugunsten der Großstädte (vgl. Henkel 1999, S. 41). Seit ca. 1850 hat der ländliche Raum, trotz Geburtenüberschuss, Millionen von Menschen durch Migration eingebüßt (vgl. Henkel 1999, S. 41f.).

### *Demografischer Wandel*

Der demografische Wandel tritt in Europa bereits seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf und wird sich im 21. Jahrhundert weltweit in unterschiedlichem Maße ausbreiten. Da dieser Prozess sehr langsam und langfristig verläuft und zum